

## Vergleichende pflanzenbauliche und ökonomische Untersuchungen der Kopfsalatproduktion mit Mulchpapier

### SCHULE/SCHOOL

Höhere Landwirtschaftliche Bundeslehranstalt St. Florian  
*Federal Secondary College for Agriculture at St. Florian*

A-4490 St. Florian, Fernbach 37, Tel.: +43 7224 8917, <http://www.hlbla-florian.at>  
Direktion: DI Dr. Hubert Fachberger

KANDIDAT/CANDIDATE	PRÜFER/EXAMINATOR	FIRMA/COMPANY
<b>Alfred Jungmayr</b> <b>Gerhard Braun</b> <b>beide 5 B</b>	DI Renate Henöckl DI Karl Wenger	Familie Jungmayr

### PROBLEMSTELLUNG/TASK

Um den Kundenanforderungen, eines saubereren Salates, gerecht zu werden, wurden im Rahmen der Diplomarbeit verschiedene Versuche, der Produktion des Salates auf Mulchpapier und konventioneller Art angelegt, und miteinander verglichen.

### ZUSAMMENFASSUNG/ABSTRACTS

Unsere schnelllebige Gesellschaft nimmt sich keine Zeit mehr ihr Essen zeitaufwändig herzurichten. Vor allem das lästige, zeitraubende und Schmutz verursachende „Putzen“ der Salatköpfe muss wegfallen. Dies bedeutet, dass verstärkt saubere und frische Produkte erwünscht sind. Eine Möglichkeit die Konsumentenwünsche zu befriedigen besteht darin, ihnen bereits gewaschene, zubereitete Salate in Plastikbeuteln anzubieten. Jedoch sieht der Konsument diese Salate nicht mehr als frisch an. Eine alternative Lösung diese Anforderungen zu erfüllen ist, den Konsumenten einen auf Mulchpapier gewachsenen Salat anzubieten. Diese Problematik war der Auslöser für unsere Diplomarbeit, da anhand unserer Arbeit die vierreihige Kopfsalatproduktion auf Mulchpapier sowohl in pflanzenbaulicher als auch in ökonomischer Hinsicht untersucht wurde. Als Vergleich für die Ergebnisse, wurden parallel zu diesem Versuch zwei weitere Versuche durchgeführt. Wobei es sich dabei um vierreihige und um dreireihige Kopfsalatproduktion ohne Mulchpapier handelte.

Beim Anbau auf Mulchpapier konnte ein höheres durchschnittliches Kopfgewicht als bei den anderen Produktionsverfahren erreicht werden. Dies ist auf eine geringere Stressbelastung, durch den fehlenden Hackgang und auf eine bessere Wasserversorgung, der mit Mulchpapier bedeckten Fläche, zurückzuführen. Zusätzlich verhindert das Mulchpapier den Unkrautbefall. Dadurch kann bei dem Anbau auf Mulchpapier ein höherer Ertrag pro Hektar erzielt werden. Der höhere Flächenertrag ist auf das höhere durchschnittliche Kopfgewicht und die größeren Stückzahlen pro Hektar zurückzuführen.

Die Putzverluste sind umso größer je verschmutzter das Häuptel ist. Dies ist eine Erklärung dafür, dass die prozentuellen Putzverluste beim Anbau auf Mulchpapier am geringsten sind. Dadurch ergeben sich neben den pflanzenbaulichen auch wirtschaftlichen Vorteile der Produktion auf Mulchpapier, da man auf den Hackeinsatz verzichten kann. Trotz dem teure Mulchpapier sind die Kosten im Vergleich zu den übrigen Produktionsverfahren nahezu gleich hoch.